



# Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg den 16. Dezember 1931

## Deutsche Weihnacht — deutsche Ware.

Weihnachten 1931! Weihnachten, das große Fest der christlichen Nächstenliebe, des Schenkens und Gebens in einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Bedrängnis und bittersten Elends — wie leicht und doch auch wieder wie qui paßt das zusammen! Die Erleichterung unseres Daseins hat sich von Jahr zu Jahr gesteigert. In diesem Winter bedarf es aller flüchtigen Überlieferung unserer Hausfrauen, um ihren Kindern und Verwandten ein wenig Freude in ihr oft so sorgungsreiches Leben hereinzubringen und bedrängten Menschen ein wenig Erleichterung ermöglichen zu können. Die harte Zeit, in der wir leben, hemmt zwar unsere Kaufkraft, sie sollte uns aber befähigen, wenn irgend möglich, in diesem Jahre durch Geschenke Freude zu bereiten. Mit dem gänzlichen Einstellen des Kaufens und Schenkens bringen wir wieder eine Linnenge unserer Mitmenschen in eine schwierige Lage. Industrie, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe haben ungeheuer schwer unter den schrumpfenden Absatzmöglichkeiten zu leiden. Vor dem Schenken steht aber das Denken! Wenn wir wieder mit etwas mehr Hoffnung und Vertrauen der Entwidlung unserer Lage entgegengehen wollen, müssen wir uns ernstlich bemühen, bei jedem Weihnachtseinkauf darauf zu achten, deutsche Erzeugnisse zu kaufen. Wir müssen alle, daß der Geldstrom, der für Waren ins Ausland fließen muß, der eigenen Wirtschaft zugeleitet unmittelbar und schnell Arbeit und Brot bringen kann für unzählige Hände, die heute müßig ruhen. Mit dem großen Hilfswort für alle Notleidenden, das mit zum Weihnachtseinkauf leisten können verbinden wir gleichzeitig ein Hilfswort für unsere geliebte Wirtschaft, wenn wir uns das eine vor Augen halten: Unter dem Weihnachtsbaum sollen nur Geschenke aufbewahrt werden, die deutschem Fleiß ihre Entstehung verdanken! Jeder deutsche Einkauf bedeutet ein Stücklein mehr am Aufbau der deutschen Wirtschaft!

**Achtung! Immer noch falsche Weihnachtsnoten!** Die wiederholt gegebenen Bekanntmachungen über gefälschte Weihnachtsnoten von 50 RM der Ausgabe vom 11. 10. 1924 haben die Fälscher veranlaßt, die herausgehobenen Mängel ihrer Nachahmungen zu beseitigen. Die Fälschungen sind an dem weichen, etwas dickeren Papier zu erkennen. Das Wasserzeichen ist auf der Rückseite mit leicht rötlicher, dackender, wachsrartiger Farbe aufgedruckt. In dem schmutzigen, farbigen Grundbild fallen die dicken Schatten und die schiefartig gezeichneten Augen des männlichen Bildes besonders auf. — Die falschen Weihnachtsnoten zu 20 RM der Ausgabe vom 11. 10. 1924 sind besonders an folgenden Merkmalen zu erkennen: Sie besitzen auch weiches Papier und sind aneinander aus mehreren Blättern zusammengeklebt. Die Fälscher sind schlecht befestigt und hinterlassen beim Abstreifen violett gefärbte Abgerissene. Das Wasserzeichen ist zu dunkel und wenig formvoll. Die Schrift und die Unterschriften sind teilweise verdruppelt wiedergegeben.

**Die Einheitswertbehalte werden nur noch durch Zuschlag befanntgemacht!** Während die Vermögensbehalte wie bisher, so auch in Zukunft den einzelnen Steuerpflichtigen zugeföhrt werden, erfolgt fernerhin keine Zuteilung der Einheitswertbehalte mehr. Die Einheitswerte werden nunmehr nach § 221 der Reichsabgabenordnung offengelegt, das heißt, sie können bei dem zuständigen Finanzamt eingesehen werden. Mit dem Ablauf der Offenlegungsfrist, die vom Finanzamt befanntgegeben wird, treten die gleichen Rechtsverhältnisse ein, wie wenn am letzten Tag der Frist ein schriftlicher Zustellungsbescheid dem Steuerpflichtigen zugeföhrt worden wäre. Aus diesem Grunde ist es ratsam, auf die entsprechende Bekanntmachung des Finanzamts zu achten und nach Beginn der Offenlegungsfrist sich beim zuständigen Finanzamt den Einheitswert der Grundstücke zu erköhlen.

**Achtung! Steuerkarte 1932.** Jeder Arbeitnehmer ist verpflichtet, seine Steuerkarte für 1932 bei Beginn des neuen Kalenderjahres oder bei Beginn des Dienstverhältnisses dem Arbeitgeber auszuföhrend. Solange die Steuerkarte nicht ausgeföhnt ist, muß der Arbeitgeber vom vollen Lohnbetrag 10 v. H. (zugänglich Ledigenzuföhlag) ohne jede Ermäßigung als Steuer einbehalten. Der Arbeitnehmer hat selbst dafür zu sorgen, daß die Steuerkarte für 1932 rechtzeitig in seinen Besitz gelangt. Geht ihm die Steuerkarte nicht rechtzeitig zu, muß er sie bei der Gemeindebehörde abholen. Arbeitet er gleichzeitig bei mehreren Arbeitgebern, muß er bei der Gemeindebehörde die Ausstellung einer zweiten oder fernerer Steuerkarte beantragen. Es liegt im Interesse jedes Arbeitnehmers, diese Bestimmungen genau zu beachten. In allen Zweifelsfällen empfiehlt es sich, beim Finanzamt anzufragen.

**Bergwitz.** (Weim Wälden etrapp.) Am Sonnabend nachmittag wurden drei Personen aus G. öfenbainden r. on zwei Landjägern beim Wälden überfallen. Sie trugen einen zerlegbaren Leibschut und hatten sich zum Schießen angelehnt. Die Personen wurden festgenommen, nach Feststellung ihrer Personalien aber wieder auf freien Fuß gesetzt.

**Seyda.** Wegen den hiesigen Bürgermeister Wieneke war, wie berichtet, vor einiger Zeit beim Oberstaatsanwalt in Zörgau eine Anzeige eingelaufen, daß er sich wiederholt gegen das Jagdgesetz vergrühen habe. Der Oberstaatsanwalt hat es jetzt abgelehnt, gegen den Bürgermeister ein Verfahren zu eröffnen. Inzwischen sind aber im Lokalblatt in mehreren „Eingelantend“ gegen den Bürgermeister so schwere Vorwürfe erhoben worden, daß der Kampf, den eine Anzahl Seydaer Bürger mit dem Ziele der Amtsenthebung des Bürgermeisters schon seit geraumer Zeit führt, noch weitere Kreise ziehen wird. Dem Bürgermeister wurden nicht nur Unregelmäßigkeiten im Amt vorgeworfen, sondern es wurden auch Anklagen, die zum Teil unmittelbar beleidigend waren, gegen sein Privatleben erhoben, fobäer er, nachdem er zunächst glaubte, die Veröffentlichung mit Ruhe hinnehmen zu können, nach einer Rücksprache mit dem Landrat seinen Rechtsanwalt mit der Verfolgung der Veröffentlichungen beauftragte.

**Pölsitz, 11. Dezember.** In der Nacht zum Dienstag gelang es dem Filderdorfermeister Videmell aus Pölsitz mit Hilfe des Dommitzger Landjägers die Filderdiebe, die schon längere Zeit unbedrückt in der Alten Öde Fildern zu hielten. Da man die Täter auf ihren Rücken nicht belangen konnte, mußte man sich damit begnügen, dieselben an der Einmündung in die Öde aufzuhalten. Kurz nach 2 Uhr morgens konnten die Filderdiebe dann festgenommen

werden. Es handelt sich um 2 Filderdorfermeister und 2 Filderdorfergeleuten aus Zörgau, die mit 2 Booten von dort kamen und mit ihren Wägen in der Alten Öde den Fang ausübten. Die Beute, etwa 50 Pfund Heide, Weide und Karfen, wurde beschlagnahmt. Die Verhaftung für die Filderdorfer dürfte eine recht empfindliche sein.

**Eilenburg, 14. Dez.** (Ein Treckerzug fährt in einen Laden.) Am Freitagvormittag konnte ein Treckerzug, dessen beide Anhänger mit Steinen beladen waren, auf der abschüssigen Bergstraße, die sehr flach war, nicht mehr rechtzeitig abbremsen. In voller Fahrt fuhr der Treckerzug gegen das Haus des Schuhmachereimereis Wille und in dessen Laden hinein. Der Laden sowie ein großer Teil der Vorderfront des Hauses gingen einem Trümmerhaufen. Der Treckerzug gehört einem Landauer Sandowert und kam aus Brandis. Wie durch ein Wunder die Straße war zu dieser Zeit sehr leer, sind Passanten nicht zu Schaden gekommen. Auch der Treckerführer kam ohne Verletzungen davon.

### Um die Tarif- und Gehältsentwertung.

**Magdeburg.** Der Magistrat beschloß, zur Prüfung der Frage einer Senkung der städtischen Tarife und Abgaben sich in einer Dringlichkeitsvorlage an die Stadtverordnetenversammlung Eröffnungen zu machen, um die Herabsetzung zu beschließen. Der Magistrat hat zur beschleunigten Durchführung der Senkungen einen Zuschuß gebildet. Die Vorlage geht dahin, die Entwendungen zum 1. Januar in Kraft treten zu lassen.

### Magdeburg ermäßigt die Krankenhäuser.

**Magdeburg.** Stadt eines Prozentigen Kassenrabattes an die Pflichtkrankenstellen beschloß der Magistrat unter Abänderung eines früheren Beschlusses, die Kurfosten für die städtischen Krankenhäuser mit Wirkung vom 1. Januar allgemein um durchschnittlich 5 Prozent zu ermäßigen.

### Große Spenden für Schulspfungen.

**Magdeburg.** Der Magistrat hat beschlossen, bei der Stadtverordnetenversammlung weitere 50 000 Mark für die Winterhilfszwecke zu beantragen. Dieser Betrag soll für Schulspfungen verwendet werden. Die Schwerindustrie Magdeburgs hat sich bereit erklärt, der Winterhilfe außer den ihr bisher zur Verfügung gestellten 40 000 Mark weitere 35 000 Mark zuzuföhren. Generaldirektor Dr. Korte, der bisher der Winterhilfe 10 000 Mark überlassen hat, wird ihr außerdem einen weiteren Betrag von 15 000 Mark zur Verfügung stellen.

### Waffen- und Munitionsfunde in Zörgau.

**Zörgau.** Bei einer von der hiesigen Drispolizei, der Wittenberger Schuttpolizei und der Landjägerei in Stadt und Kreis Zörgau vorgenommene Wäffensuchen wurden erhebliche Bestände von Waffen und zwar Pistolen, Flob- und Stöckwaffen sowie Munition gefunden und beschlagnahmt. Es steht fest, daß noch eine Anzahl weiterer Personen Waffen im Besitz haben. Für die nächste Zeit waren, wie der Polizei bekannt geworden war, Anschläge gegen Geschäftsleute und wohlhabende Bürger geplant. Bei den Wäffensuchen konnte auch wichtiges Schriftmaterial beschlagnahmt werden. Die Gegenstände werden noch sortiert.

Im Zusammenhang mit den Wäffensuchen sind bisher sieben Personen verhaftet worden. Die Verhafteten gehören sämtlich der KPD. an und stammen aus Zörgau und Umgebung.

### Melioration der Öhrenweiden vollendet.

**Wolmirstedt.** Am vorigen Jahre hatte sich unter Vorhitz des Landrats die Wasserregulierungsgesellschaft Samsowegenerleben gebildet, die mehrere hundert Morgen Öhrenweiden bei Verleben, Samsoweg, Meleberg, Welecke usw. entwässern wollte. Diese Weiden waren infolge Überflutungen lumpig geworden und lieferten nur wenig Ertrag. Im April dieses Jahres wurde mit der planmäßigen Melioration begonnen. Dabei mußten sechs Wasserläufe unterbrochen und 40 kleine Brücken gebaut werden. Die Kosten beliefen sich auf rund 36 000 Mark. Davon hat die Staatsregierung 18 000 Mark übernommen. Jetzt ist die Entwässerung vollendet, und das Meliorationswert wurde vom Landrat, dem Baumeister und einer Genossenschaftsvertretung abgenommen.

### Abgelegen rettet das Leben.

**Zangermünde.** Der Landwirtschafsgeselle P. a. m. 11 wurde von zwei unbekanntem Wäffern überfallen und erhielt einen Dolchstoß in die Brust. Er blieb aber unversehrt, da der Dolch nur Mantel und Brüstschilde durchdrungen hatte, dann aber durch ein metallenes Wäffchen aufgehalten wurde. Nach der Tat flüchteten die Wäffern. Man vermutet, daß es sich um einen politischen Raubakt handelt, da P. a. m. 11 der Mitglied eines Wäfferverbandes ist, vorher Drohbriefe erhalten hatte, die ihn zum Austritt aufforderten.

### Bad Ester sucht einen neuen Bürgermeister.

**Bad Ester.** Infolge Übertritts des bisherigen Bürgermeisters H. e. d. n. r. in den Ruhestand hat der Gemeinderat von Bad Ester die Bürgermeistersuche neu ausgeschrieben. Bewerbungsgesuche sind bis 31. Dezember an den Gemeinderat einzureichen.

### Um die Zittauer Staatsbauschule.

**Neustadt (Sachsen).** Da die Staatsbauschule in Zittau, deren Aufhebung das Ministerium bekanntlich vorgeschlagen hat, aus der hiesigen Gegend von zahlreichen Schülern besucht wird, beschloß die Stadt von Neustadt in seiner letzten Versammlung ebenfalls mit dieser Angelegenheit. Der Stadtrat beschloß, sowohl an das Gesamtministerium wie auch an den Rat in Zittau heranzutreten mit der Bitte, die Staatsbauschule in Zittau zu erhalten.

### Ein Stumpfschwanzfisch legt still.

**Gablen.** Wegen der mühsamen Wäffersuche liegt sich die Stumpfschwanzfisch hier stillgelegt, nachdem, da Wäffersuchen dieses Wäffers stillgelegt. Durch die Wäffersuchen werden etwa 150 Arbeiter und Angestellte arbeitslos.

### Der Tod auf den Sckänen.

**Sckönefeld.** Der 37 Jahre alte Schriftföhler E. D. B. e. t. t. e. r, der in Gergenswalde beschäftigt war, war sich in selbstmörderischer Absicht vor den einfallenden Zug und wurde überfahren, wobei ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Der Tote, der aufsehenden einen Herzstillstand erlitten hatte, hinterließ eine Witwe in Sckönefeld.

### Zwei Todesurteile in Dresden.

**Dresden.** Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Kaufmann Stephan und den Infallatour Gulbin, beide aus Dresden, wegen gemeinschaftlichen vollendeten Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

### gerlichen Ehrenrechte.

Sie hatten am 12. September d. J. ihren Freund, den 28 Jahre alten Gütereigentümer H. e. g. h. t. gemeinschaftlich an der Elbe erdrosselt, nachdem sie bereits einige Tage vorher einen Giftmordversuch an ihm unternommen hatten.

### Landesvorstand des Zentrums tagt.

**Dresden.** Der Landesvorstand der Sächsischen Zentrumspartei hielt hier kommenden Sonntag eine Sitzung ab, in der ein Reichstagsabgeordneter über die neue Novordnung referieren wird.

### Sachsen gegen Wurzten.

**Dresden.** Zur Fertigstellung des Bahnbaus zwischen Wurzten und Eilenburg hatte sich im Jahre 1926 die Stadt Wurzten in derselben Weise wie andere Interessenten verpflichtet, der Reichsbahn-gesellschaft bis zu 100 000 Mark verlorenen Zuschuß zu leisten. Den erforderlichen Betrag teilte die sächsische Regierung im Wege des Darlehns der Stadt Wurzten und Eilenburg hatte sich im Jahre 1926 die Stadt in die jetzt fälligen Jahresraten zurückzuführen, so hat nunmehr, wie wir von zuständigen Stelle erfahren, die sächsische Regierung die Stadt Wurzten aus einer Teilzahlung vor dem Landgericht Leipzig verlag.

### 81 Prozent der sächsischen Bauarbeiter arbeitslos.

**Dresden.** Die am 7. Dezember im sächsischen Bauernverbande vorgenommene Erhebung, die sich auf 68 465 Bauern erstrakte, ergab, daß 24 342 Maurer, 15 678 Bauhilfsarbeiter, 7423 Facharbeiter, Untertage usw. arbeitslos waren. Dies entspricht einer Arbeitslosigkeit von 81,1 Prozent gegenüber einer solchen von 79,5 Prozent am 30. November und von rund 74 Prozent zu Anfang Dezember.

### Richtig heizen!

Es ist zu begrüßen, daß in der Tagespresse jetzt häufig auf eine Frage eingegangen wird, die für die Hauswirtschaft von recht einschneidender Bedeutung ist: das Heizen. Wird nicht lachgemäß und richtig gehetzt, so werden Brennstoffe, d. h. Geldwerte in überaus großen Mengen tagaus tagen vergebend, bleiben die Wohnungen vielfach untererwärmt und halten Unbehagen und Erkältungskrankheiten ihren Einzug in die Familien. Aber damit nicht genug, man durch die fehlerhafte Bedienung der Feuerungen den Säulern selbst Schaden zugefügt werden, wenn die Verjüngung der Schornsteine und Schornsteinmündungen durch Teer- und Weichharzablagerungen, die sogenannte Verkrüftung der Schornsteine, in beachtlicher Weise um sich greift. Ein weiterer Schaden ist daran erkenntlich, daß sich außen an seiner Wandung hell- und dunkelbraune Flecke bilden; zudem erfüllt er die Räume oft mit gesundheitsschädlichen Gerüchen. Verjüngungsgerüche treten auch bei gewissen Bitterungserhältnissen und bei Windstößen auf, ohne daß überhaupt gehetzt wird. Der Uneingeweihte weiß sich die Ursache dieser Gerüche nicht zu erklären und acht meistens auch nicht einmal, wie oft solche Schornsteingänge, die unrichtig am Tage oder über Nacht in die Wohnräume eindringen könnten, der eigentliche Anlaß zu mancherlei Krankheitserscheinungen sind. Viele Häuserstranzen, Erjüngungsgerüche, Energielieferer, Kopfschmerzen, schlechter Schlaf usw. sind auf das Konto „falsches Heizen und Schornsteinverkrüftung“ zu buchen. Handelt sich dabei in den meisten Fällen um eine fehlerhafte Rechtsordnung, welche die Gesundheit imwädhlicher Personen und besonders der Kinder in zarter Alter untergräbt.

### Welche Versammlungen sind verboten?

#### Eine Klarstellung durch das Innenministerium.

**Weimar.** Das Thüringische Innenministerium teilt mit, daß die vierten Novordnungen des Reichspräsidenten sind öffentliche politische Versammlungen für die Zeit bis zum 3. Januar 1932 verboten. Als politisch im Sinne der erlassenen Vorschriften gelten alle Versammlungen und Aufzüge, die

#### zu politischen Zwecken

oder von politischen Verbindungen und Vereinigungen veranstaltet werden. Das Thüringische Innenministerium hat die Polizeibehörden darauf hingewiesen, daß dann eine politische Vereinigung in Frage kommt, wenn die Veranstaltung oder die Beteiligung dazu dient, öffentliche Angelegenheiten des Staats — im weitesten Sinne — mit dem Willen der Einwirkung auf die Staatsgeschäfte zu erörtern. Die Polizeibehörden haben pflichtgemäß zu prüfen, ob diese Voraussetzungen im Einzelfalle vorliegen.

In der Veranstaltung sind nach der Rechtsprechung alle Veranstaltungen zu verstehen, bei denen eine Mehrheit von Personen zur Förderung eines gemeinsamen Zieles, zur Erörterung einer gemeinsamen Angelegenheit oder zur Kundgebung eines gemeinschaftlichen Willens oder einer gemeinschaftlichen Meinung zusammenkommen. Wenn danach auch rein gesellschaftliche Veranstaltungen an und für sich nicht unter den Begriff einer Veranstaltung fallen,

so liegt doch dann grundsätzlich eine Veranstaltung vor, wenn solche Veranstaltungen von politischen Vereinigungen abgehalten werden;

demnach solche Veranstaltungen sollen dazu dienen, einen Einfluß auf die Regierung, also auch auf die Wäffersuchen, abzuhalten werden. Als Mitgliederveranstaltungen unterliegen sie keinen Beschränkungen. Dabei darf jedoch die geschlossene Mitgliederveranstaltung nicht durch eine im Verhältnis zu den Mitgliedern übermäßig große Zahl den Charakter einer Mitgliederveranstaltung verlieren. Sieht die Zahl der Gäste nicht in einem angemessenen Verhältnis zur Zahl der Mitglieder, dann liegt eine öffentliche Veranstaltung vor, auch wenn der Eintritt nur mit Karten gestattet ist, die an bestimmte Personen verordnet worden sind. Solche öffentlichen Veranstaltungen aber sind verboten.

\* Der heutigen Zeit-Aufgabe unserer Zeitung ist eine Weihnachtsbeilage der Fa. C. G. Holzhausen, Wittenberg beigelegt, die wir der Reichhaltigkeit und Preiswürdigkeit wegen einer ganz besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

### Kirchliche Nachrichten.

Remberg

Freitag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr **Wäffelstunde im Archidiaconat.** Dazu ladet herzlich ein Propst Vertram.

Rotta.

Freitag, den 18. Dezember, abends 7 Uhr, Weichte und Feier des heiligen Abendmahls.

# Einmal hin-einmal her-gleich blinkende Reinheit!



Sonnenschein lacht Sie an - Sonnenschein durch Ata! Es macht Freude mit Ata zu arbeiten. Es spielt keine Rolle, ob es Metall, Holz, Glas oder Stein ist - alles strahlt in schönster Pracht - Ata ist fein und sichert höchste Ergiebigkeit! Die handliche Streulflasche macht das Putzen bequem! Für Pfennige so viel gute Qualität! Für Pfennige Sonnenschein im Heim! Verstehen Sie nun, warum Millionen Hausfrauen in aller Welt begeisterte Atafreundinnen sind? Volks-Putzmittel - das ist



Der neue praktische Streulverschluss

Henkels Putz- und Scheuerpulver **ATA** putzt und scheuert alles.

Hergestellt in den Persil-Werken.

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkels  A 169/31 c

## Auk- und Brennholz-Auktion Koeplik.

Mittwoch, den 30. Dezember 1931 kommen von 10 Uhr ab im Forsthaus Koeplik wie üblich zum Angebot aus Durchführung des ganzen Reviers Nr. 1-1116:

- 902 Kiefern I. Klasse = 192 fm
- 214 Kiefern II.-III. Klasse = 113 fm
- 423 Kiefern-Stangen I. u. II. Klasse
- 210 rm Brennholz

Näheres und Listen im Forsthaus Koeplik und Rentamt Burgfennig.

- |               |             |
|---------------|-------------|
| Oberhemden    | Gamaschen   |
| Einsatzhemden | Handschuhe  |
| Unterzeug     | Krawatten   |
| Strümpfe      | Binder      |
| Schals        | Hosenträger |
| Cachenez      | Schirme     |
| Pullover      |             |

Richard Hamann - Markt



## Miele Elektro-Waschmaschine

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.  
Die Waschmaschinenfabrik Deutschlands. Über 2000 Werke angehängt.  
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Jetzt wesentlich ermäßigte Preise.

Miele-Fabrikate sind stets bei Artur Meier, Kemberg, Dübener Straße 9, zu haben.

## Lerne beim Spiel durch STABIL

Stabil-Metall- und Holzbaukästen  
Holz- und Steinbaukästen  
Kubus- und andere  
Beschäftigungsspiele

erhältlich bei Richard Arnold

Kristallzucker  
Ia. Raffinade  
Puderzucker  
Würfelzucker  
Candis  
ff. Blaumohn  
Sultanien, Corinthen  
Koffein  
Mandeln  
empfehlen in bester, frischster Qualität  
W. W. Becker, Wittenbergerstr. 19

## Zahn-Atelier Fr. Genzel

Dentist.  
Vollst. schmerzlösendes Zahnziehen  
Plombieren in Gold, Silber und Stupferamalgam  
Anfertigung künstlicher Zähne in Kautschuk, Gold u. unedigen Metallen, sowie  
Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.  
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

## 1500 Mark

auf 1. Hypothek zum 1. Januar 1932 gelocht. Off. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

## Wohnhaus

Kottar Weinberg Nr. 64 und einen 1/2 Morgen Hausgarten zu verkaufen. Wohnung sofort zu beziehen.

## Stellen-Anzeigen

für den

## Personal-Anzeiger des Daheim

werden durch unsere Geschäftsstelle Leipziger Straße 64 ohne Spesenzulag vermittelt. Das Publikum hat nur nötig, die kleinen Anzeigen bei uns abzugeben und die Gebühren zu entrichten. Die Anzeigenpreise des 'Daheim' sind im Vergleich zu hohen, über ganz Deutschland gehenden Auflagen und der zuverlässigen Inkassierung niedrig; sie betragen gegenwärtig nur 1 M. für die Zeile (= 7 Silben) bei Stellenangeboten und nur 75 Pf. bei Stellengesuchen. Wir empfehlen, die Anzeigen frühzeitig aufzugeben.

Kemberger Zeitung

## Schöne Weihnachtsgeschenke

- für jeden Haushalt sind:
- Tischdecken :: Sofadecken
  - Chaiselongue-Decken :: Wandschoner
  - Stoppdecken :: Puppenwagendecken
  - Läuferstoffe :: Bettvorleger
  - Stragula-Läufer
  - Stragula-Teppiche } jetzt 10% billiger.



Wilhelm Weydanz  
Kemberg

## Weihnachts-Dekorationspapier

empfiehlt Richard Arnold

## Weihnachtsgeschenke die Freude bereiten

- Neuzeitige  
:: Radio-Apparate ::  
erster Firmen sowie alle Ersatzteile, wie Röhren, Antennen-Material u. s. w.  
Lautsprecher  
- in allen Preislagen -  
- Sprechapparate -  
in bekannten Qualitäten  
Schallplatten erster Künstler in jeder Preislage kaufen Sie am vorteilhaftesten in der Spezialabteilung für Musik bei

Otto Leibnitz, Uhrmacher  
Kemberg, Leipzigerstrasse 35

## Das Landkochbuch

Anleitung zur Herstellung nahrhafter, schmackhafter und preiswerter Kost von Caspari und Kleemann, sowie eine reichhaltige Auswahl anderer . . .

Kochbücher  
für die einfache und bessere Küche von Davidis, Hahn, Halm, Schreiber, Urban u. a. empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken . . .

Richard Arnold - Kemberg  
. . . Leipziger Straße 64/65 und Markt 3 . . .



# J. G. Glaubig, Kemberg

empfiehlt in bester Qualität

## sämtliche Artikel zur Weihnachtsbäckerei

### Für den Weihnachtstisch

Gemüse- und Früchte-Konserven  
ff. gebr. Kaffee, Kakao, Tee, Schokoladen  
Rum — Cognac — Liköre  
Rot- und Weissweine

### Konfekt in Geschenkpackungen

Konfekt, lose, sehr fein und preiswert  
Zigarren in Geschenkpackungen  
Zigaretten, Tabake, Halbi. Pfeifen, Shagpfeifen  
Filzpantoffeln Filzschuhe Holzschuhe

Feinseifen mit und ohne Parfüm  
Nivea-, Eilida-, Mousson-, Eukotol-, Kaloderma-Creme  
Haarwasser — Mundwasser — Zahncremes

Stubenbesen — Handfeger  
Taschenmesser — Scheren — Bestecke  
Emaille- und Wirtschafts-Artikel

Am nächsten Sonntage bis 6 Uhr abends geöffnet.



### Für den Weihnachtsbaum

Behang in Glas, Bisquit, Zucker, Schokolade  
Christbaumkerzen  
Gold-, Silber- und Kupfer-Bronzen  
Lametta — Feenhaar — Wunderkerzen  
Weihnachtsmänner in allen Größen  
Walnüsse — Haselnüsse

### Für die kalten Tage

Handschuhe, Strümpfe, Schläpfer  
Unterhosen, Hemden, Kopftücher  
Bettücher, Schlafdecken  
Halbwolle Kleiderstoffe, Strickwolle, Schürzen

Handtücher, Wischtücher, Taschentücher  
Fertige Bettbezüge in weiss u. bunt  
Inletts — Bettlaken

Lodenjoppen — Windjacken — Strickwesten  
Pullover — Socken — Hosenträger

### Herren- und Knaben-Anzüge

Kragen — Krawatten — Selbstbinder  
Cachenez in allen Preislagen

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

J. G. Glaubig.

Filzschuhe - Filzpantoffeln  
Hüte Mützen  
Pelzkragen Pelzbesätze  
Rich. Hamann Am Markt



## Hasen-Verkauf

Morgen Donnerstag von 10 bis 12 Uhr.

Markt 11

Schlachte ein

### Junges Rind

und verkaufe am Freitag  
von 2 Uhr ab  
Fleisch per Pfund  
60 und 80 Pfennig  
Karl Hürta .: Rotta.



### Nicht vergessen!

Wenn Ihr Weihnachtsmann  
diesmal eine Kamera bringen  
soll, dann besorgen Sie sie  
hier rechtzeitig.

Eine Kamera ist ja auch wirk-  
lich etwas sehr schönes, und  
bei mir bekommen Sie schon  
für Mark 26.10 eine Voigt-  
lander-Kamera.

Sicher kommen Sie auch lieber  
jetzt, wenn der Laden noch  
nicht so voll ist.

Apotheke Kemberg  
- Drogen und Photohandlung -

### Als passende Weihnachtsgeschenke

empfiehlt

Handfärbe  
Handarbeitsfärbe  
Zeitungsstapfen  
Bürstentörbe

in großer Auswahl. **A. Weber**

Empfehle

### Radio-Empfänger

aller Systeme. Interessenten  
werden Radio-Empfänger ohne Kauf-  
zwang zur Probe aufgestellt.

Anoden, Taschenlampen  
Batterien, Röhren

Ersatzteile bietet an  
Reparaturen werden ausgeführt

**Wilhelm Feigner,**

Anhalter Straße 7 b

### Butterbrotpapier

empfiehlt **Richard Arnold**

## Bleyle Fabrikate 10% im Preise ermäßigt

Mit Bleyle-Anzügen, Westen, Pullovern  
und Kleidern machen Sie zum Fest ein  
nützliches und praktisches Geschenk.

## Wilhelm Weydanz

## Hübsche Geschenkartikel

### Glas, Porzellan u. Bleikristall

Wein-, Bier-, Tee- und Likörgläser  
Tafelaufsätze, Bowlen

Wein-, Bier- und Likörservice, Tablett

### Goldrand-Geschirr

Tafel-, Kaffee- und Sahne-Service  
Kuchenteller, Obstschalen, Konfektkörbchen

### Sammel-Tassen

Eierbecher, Butter- u. Käseglöckchen  
Küchengeräte, Waschservice

Haus- u. Wirtschafts-Artikel

empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen

## Rich. Arnold :: Kemberg

Die gewohnte Veranstaltung der Schule um die Weihnachtszeit

findet in diesem Jahre am

**Sonnabend, den 19. d. Wts., im Blauen Saal**

statt. Sie wird bestehen aus **Spiel, Gedichtvortrag, einem**

**Bühnenstück und Tanzschwänzen.** Eintrittspreis **30 Pf.**

Beginn der Veranstaltung **8 Uhr** abends.

Für **Sonntag, den 27. Dezember** ist eine Wiederholung

in Aussicht genommen.

Es wird zum Besuch hiermit herzlich eingeladen.

Kemberg, den 16. Dezember 1931 **Rößler, Rektor**

Nach längerer Krankheit entschlief sanft mein lieber  
guter Vater

## Johannes Eyllig

Post-Sekretär i. R.

im 71. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

**Eva Eyllig.**

Die Beerdigung findet am Freitag nachm. 3 Uhr vom  
Trauerhause aus statt.

## Poetzsch Kaffee

bewährt seit 1888

Stets frisch in Kemberg bei  
**Ww. Wilh. Becker,** Kolonialwaren  
Wittenberger Straße 19

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg — Fernsprecher N. 203

## Hoovers Kraftprobe.

Probleme der amerikanischen Gesamtpolitik.

Angesichts der innen- und außenpolitischen Entwicklung der letzten Monate mußte der Zusammenritt des Kongresses der Vereinigten Staaten zu Auseinandersetzungen führen, deren wichtigste Ausgangspunkte lange Zeit hinaus entscheidend sein wird für die Gestaltung der Politik der Vereinigten Staaten.

Die erste und nach außen hin am deutlichsten sichtbare Gegenüberstellung zwischen den Absichten des Präsidenten Hoover und seiner Mitarbeiter in der Regierung auf der einen Seite und den beiden Häusern des Kongresses auf der anderen Seite liegt auf dem Gebiete der Außenpolitik. Die finanziellen Rückwirkungen der Weltkrise auf das gesamte amerikanische Wirtschaftsleben haben in den Vereinigten Staaten eine Nervosität ausgelöst, die sich notwendig auf das politische Betreiben übertragen mußte. Das in Amerika noch weit mehr als in Europa von den Sonderinteressen der einzelnen Gruppen bestimmt wird. Sie alle fühlen das Wohlbefinden von der so hoch gehaltenen „prosperity“ in eine Zone wirtschaftlicher Krise und in die Notwendigkeit eines überaus harten Exorzismus, und sie alle sind nur zu geneigt, die wirtschaftlichen Tatsachen zu übersehen und die politische Leitung für eine Entwidlung verantwortlich zu machen, deren wahre Ursachen doch überwiegend in dem mangelnden Verständnis weltwirtschaftlicher Zusammenhänge gesucht werden müßten. Während die amerikanische Finanz- und die führenden Kreise des amerikanischen Wirtschaftslebens sich rückhaltlos hinter die Politik stellen, die Präsident Hoover in diesem Sommer mit ebenso fähigem wie folgerichtigem Schutze eingeleitet hat, finden es die Politiker für richtiger, vor allen Dingen den Kräfte ihrer Wähler gegenüber für zweckmäßiger, diese Politik anzuwenden, und so hat gleich die erste Auseinandersetzung zwischen dem Parlament und der Regierung über diese Probleme einen Kampf entfesselt, wie ihn die politische Geschichte Amerikas in solcher Schärfe seit langem nicht erlebt hat. Der Präsident hat den beiden Häusern des Kongresses keine Vorstöße mitgeteilt, eine Zirkularnote an die Schuldvertragsstaaten zu lassen, in der diesen mitgeteilt werden soll, daß die bis zum 15. Dezember fälligen Zahlungen nicht geleistet zu werden brauchen, daß allerdings bis zu diesem Tage die Ratifizierung des nach dem Hooverplan bewilligten Moratoriums nicht durchführbar sei, daß aber die Vereinigten Staaten in Anbetracht dieser besonderen Umstände die Schuldvertragsstaaten offiziell als nicht in Verzug befindlich betrachten würden, wenn die fälligen Zahlungen bis zum 15. Dezember nicht geleistet sind.

Schon im Repräsentantenhaus hat die Vertretung dieses Hauses durch den Staatssekretär Willis so förmlichen Widerstand gefunden, daß eine Anfrage an den Senat, wo bei Überdacht gegen die Pläne Hoovers noch stärker ist, sich eigentlich erübrigte. Die beiden Häuser des Kongresses haben keinen Zweifel daran gelassen, daß sie sich nicht zu der Ratifizierung des Moratoriums bereit finden wollen und daß sie infolgedessen das herausgehobene eine Zirkularnote an angeborenen Sinne als eine grobe Verletzung der Bundesverfassung ansehen würden. Das war eine offene Kampfanlage, aber Hoover hat sich nicht verblüffen lassen, er hat die Notwendigkeit einer konsequenten Weiterführung seiner Politik mit so gutem Grunde verfochten, daß im Laufe einiger Tage ein bemerkenswerter Umschwung festzustellen war. Sowohl im Abgeordnetenhaus wie im Senat zeigte sich wachsende Bereitschaft, die Regierung zu unterstützen und bis es zu den entscheidenden Abstimmungen kommt, darf Hoover offenbar auf eine Mehrheit rechnen. Die Regierung ist überaus tätig, aus allen ihren Rundgebungen spricht mit größtmöglicher Betonung das Bemühen der Regierung die Öffentlichkeit darüber aufzuklären, daß sie in einem solchen Verzicht nicht denke, daß sie vielmehr gerade zur Rettung des Landes, was Amerika von seinen Schuldnern eines Tages noch wieder zurückzuerhalten hoffen dürfte, jetzt eine Politik führen müsse, die diese Schuldner zum mindesten lebensfähig erhält. Das Bemühen der amerikanischen Regierung ist darauf gerichtet, der amerikanischen Öffentlichkeit klarzumachen, daß die finanziellen und wirtschaftlichen Ver-

hältnisse aller Staaten, insbesondere aber die der Schuldner Amerikas, sich in den Jahren seit der Vereinbarung über die Schuldvertragsstaaten ganz wesentlich verändert und verschlechtert haben und daß es deshalb nicht ist die Schuldvertragsforderung der gegenwärtigen Lage anzupassen, wenn man hoffen will, sie befriedigt zu sehen. Die Mehrheitsverhältnisse im amerikanischen Kongreß erklären die Lage der Regierung noch besonders, und von der Art, wie Hoover sich durchzusetzen versteht, von der Unterfälligkeit, die er dabei durch die republikanische Partei findet, wird für die Gestaltung der amerikanischen Politik außerordentlich viel abhängen.

Nach innenpolitisch stehen die Vereinigten Staaten an der Weltmarkts. Es wird notwendig sein, die Sozialpolitik auf eine ganz andere Basis zu stellen, nämlich die privaten Wohlfahrtsleistungen ganz wesentlich zu vermindern und verstaatlichen zu haben und daß es deshalb nicht ist die Schuldvertragsforderung der gegenwärtigen Lage anzupassen, wenn man hoffen will, sie befriedigt zu sehen. Die Mehrheitsverhältnisse im amerikanischen Kongreß erklären die Lage der Regierung noch besonders, und von der Art, wie Hoover sich durchzusetzen versteht, von der Unterfälligkeit, die er dabei durch die republikanische Partei findet, wird für die Gestaltung der amerikanischen Politik außerordentlich viel abhängen.

## Hindenburg soll nach Amerika kommen.

Scharfe Kritik an der Europapolitik Hoovers.

Washington, 16. Dezember.

Im Repräsentantenhaus forderte der demokratische Abgeordnete Collins den Präsidenten Hoover auf, Reichspräsident von Hindenburg sofort zu einem Besuch in Washington einzuladen.

Deutschland ist bisher von den Vereinigten Staaten „nebensächlich“ behandelt worden. Falls Hindenburg nicht in der Lage sei, der Einladung Folge zu leisten, sollte er einen Vertreter entsenden.

Scharfe Kritik übte Collins daran, daß Hoover in der deutschen Frage den französischen Standpunkt angenommen habe. Er wies darauf hin, daß Deutschland in der europäischen Politik die wichtigste Rolle spiele und der Mittelpunkt der Kreditkrise sei.

Mit bitteren Worten wandte sich Collins dagegen, daß die Washingtoner Regierung den Deutschen nicht die gleiche Gelegenheit zur Darlegung ihres Standpunktes gegeben habe, wie den Franzosen; „Warum hat Hoover den deutschen Standpunkt zurückgewiesen, warum hat er das Vorhandensein dieser alten Nation, die 28 v. H. unterer Bevölkerung stellt, unbeachtet gelassen?“

## Warnungszeichen.

Exportrückgang im November.

Berlin, 16. Dezember.

Im Monat November ist der deutsche Ausfuhrüberschuß von 383 Millionen RM im Oktober auf 256 Millionen RM gesunken. Unter Berücksichtigung der Wechselkursveränderungen übersteigt der Wert der Ausfuhr den der Einfuhr nur noch um 267 Millionen RM gegenüber 396 Millionen RM im Oktober.

Die Ausfuhr ist von 886 Millionen RM im Oktober auf 738 Millionen RM im November zurückgegangen. Dazu kommen noch die Tributausfuhrleistungen im Werte von

11 Millionen RM gegenüber 13 Millionen RM im Vormonat. Die Einfuhr hat sich vermindert um 482 Millionen RM gegenüber 483 Millionen RM im Oktober ungeführt gehalten; meingemäß ist sie um 4 o. 5. gestiegen.

Von dem Rückgang der Ausfuhr dürfte rund ein Drittel auf jahreszeitliche Einflüsse zurückzuführen sein. Zwei Drittel der Ausfuhrabnahme sind zweifellos als die ersten Auswirkungen der Absatzrückgänge anzusehen, die der deutschen Ausfuhr im Ausland bereitet werden. Insbesondere läßt sich der die Ausfuhr hemmende Einfluß der zahlreichen Währungsentwertungen bereits deutlich erkennen.

## Preussischer Landtag.

Berlin, 16. Dezember.

Vor Beginn der Tagesordnung fordert eine Reihe kommunistischer Abgeordneter die Überweisung von Anträgen ihrer Fraktion, die u. a. die Aufhebung der letzten Reichsnotverordnung verlangen, an die zuständigen Ausschüsse. Der Landtag beschließt demgemäß.

Bei einigen weiteren Anträgen der Kommunisten wird die Ausschußüberweisung abgelehnt. Das Haus tritt nunmehr in die Tagesordnung ein. — Zur Erledigung liegt zunächst die zweite Beratung des vom Beamtenrat in der Eisenindustrie und der Staatsregierung ausgearbeiteten neuen Disziplinargesetzes für die nichtstaatlichen Beamten vor.

Das Gesetz geht auf Urträge der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei zurück.

Der Gesetzentwurf wird nach kurzer Debatte in zweiter Lesung im wesentlichen nach den Ausschußbeschlüssen angenommen. Die dritte Lesung soll am Donnerstag stattfinden. Der Landtag beschließt dann eine Reihe von Ausschußbeschlüssen.

Die Geschäftsberichte der staatlichen Bergwerksaktiengesellschaften werden durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Gegen 17.30 Uhr verläßt sich das Haus auf Mittwoch, 12 Uhr: Beratung des deutschnationalen Misstrauensantrages gegen Finanzminister Klepper.

## Stürmische Kammer Sitzung.

Die Angst um das französische Kapital.

Paris, 16. Dezember.

Das Abkommen zwischen der Regierung und der Bank von Frankreich, nach dem der Staat der Bank die durch den Pfandruhr erlittenen Verluste in Höhe von 2,4 Milliarden Franken erlegt, ist von der Kammer in einer teilweise recht förmlichen Abstimmung verabschiedet worden, nachdem das Abkommen die Vertrauensfrage gestellt hatte. Die Mehrheit des Kabinetts beträgt nur 33 Stimmen.

An der Ausdrucksform forderte der ehemalige Landwirtschaftsminister Jennes, daß sich die Kammer verpflichte, innerhalb von sechs Monaten ihre im Ausland investierten Kapitalien in französische Franken umzuwechseln. Die Bank von Frankreich verfüge über 16 Milliarden Dollar, denen es einmal ebenso gehen könne, wie dem englischen Pfund.

## Frankreich zahlt keine Kriegsschuldenrate.

Der amerikanische Regierung wurde durch eine französische Note mitgeteilt, daß Frankreich in Anbetracht des Hoovermoratoriums den fälligen Kriegsschuldenbetrag in Höhe von 19 610 000 Dollar nicht überweise.

## Die Entscheidung der SPD

Gegen Einberufung des Reichstags.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion trat am Montagmorgen zu ihrer entscheidenden Sitzung zusammen, in der sie sich gegen die Einberufung des Reichstags aussprach. Die Stellung der Fraktion zur politischen Lage wurde in folgender Erklärung festgelegt:

„Die Notverordnung vom 8. Dezember ist von einer Regierung erlassen worden, der kein Sozialdemokrat angehört. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion lehnt

„Sie wird mich bei Mama nicht verlagern — das hat sie noch nie getan.“

„Mein, gewiß nicht, Lotti.“

„Und heute wollte ich sie auch nicht ärgern, als ich von der Strafarbeit fortließ — ich wollte ja nur die Gelegenheit benutzen, um zu dir zu kommen, und nun werde ich belächelt hingeworfen und die Arbeit nachholen — aber Konrad — erst müßt du mir sagen, ob du mit wieder gut bist!“

„Mein Sonnenstein,“ sagte Graf Konrad und lächelte sie auf die Stirn, „Du verdirst mich, Fräulein Römer gegenüber nie mit Wichtigtuerei und unfolgsam zu sein.“

„Ja, Konrad.“

„So geh, mein liebes Kind, und wenn es möglich ist, laß mich bald wieder.“

„Nach, Konrad.“

Wie eine leichte Wolke flog sie durch das Zimmer und war im nächsten Augenblick zur Tür hinaus.

Graf Konrad legte sich in seinen Stuhl zurück und schloß die Augen.

Eine Weile sah er so in tiefe Gedanken verfallen, dann raffte er sich gewaltsam auf. Vor ihm lag die Arbeit, die er bei Lottis Eintritt unterbrochen hatte. Er las den letzten Teil des Gedichtes; es folgte ihm, nicht ihn ergangen, und wenige Stunden später war er wieder der Alte, der über seine Aufgabe alles andere vergaß.

„Sie Römer hatte lange vergeblich auf Lotti gewartet. Sie hatte die Strafarbeit nur kurz bemessen, und Lotti mühte langst damit fertig sein. Beunruhigt ging sie hinüber in das Schulzimmer und fand es ihrer Ueberzeugung leer und die Arbeit kaum angefangen. Auf dem Tisch, jetzt hatte das unfolgsame Kind wie, daß Strafe verdient, und sie war fast entschlossen, diese nicht geliebte ausfallen zu lassen.“

„Da öffnete sich die Tür. Lotti stürzte ganz atemlos auf die Erzieherin los.“

(Fortsetzung folgt.)

# JLSE RÖMER

Roman von Elsbeth Borchert

30. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) „Goldfisch,“ unterbrach er sie fast wider Willen. Er hob sie auf seine Arme und streifte ihr die Haare. „Sage einmal, Lotti — hast du Fräulein Römer auch sonst niemals geärgert, so daß sie gezeugnen gewesen wäre, dich zu strafen?“

„Jetzt fühlte Lotti den Blick vor dem klaren, durchdringenden Blick des Bruders, wurde rot und schämte sich.“

„Dan?“ forsierte.

Lotti war trotz der heimlichen Güte zum Bruder offen und ehrlich geblieben; sie vermochte es nicht, zu lügen, am wenigsten Konrad gegenüber. Doch diesmal wünschte sie lehnlich, sie könnte es, denn sie fürchtete sich zum erstenmal vor dem großen, ernsten Bruder.

„Dein Schweigen ist auch eine Antwort, Kind,“ sagte er.

Da hielt sie sich nicht länger, schlang ihre Arme um seinen Hals und sagte leise, flüsternd, mit weinerlicher Stimme: „Ja, Konrad, ja, ich habe sie oft geärgert — du weißt, Gerda will keine Erzieherin, und ich soll ihr helfen, sie fortzutreiben, deshalb ärgere wir sie manchmal — aber“

„Sie kam nicht weiter, Konrad hatte ihre Arme von seinem Hals gelöst und sie von seinen Armen gelöst.“

„So — dazu läßt du dich von Gerda vereinfachen? Schäm dich!“

Er wandte sich ab und griff nach seiner Feder. Eine Sekunde stand Lotti vor ihm, niedergedrückt und fassungslos. Als sie aber sah, daß er sie nicht mehr beachtete, und anfing zu schreiben, fiel sie ihm in den Arm:

„Konrad — hast du denn keine Lotti nicht mehr lieb?“

Konrad wandte sich um.

„Lieb? Sehr lieb sogar hatte ich dich — aber —“ es wurde ihm diesen lieben, bittenden Augen gegenüber schwerer als er dachte — „ein Kind, das keine Erzieherin, die es nur gut mit ihm meint, mit Absicht tranken kann — kann ich fortan nicht mehr lieben,“ vollendete er endlich hastig.

„Konrad!“ Sie warf sich fassungslos schlüchzend an seine Brust. „Du müßt mich lieb haben, du müßt! — Ich hab's ja nie gern tun mügen, und doch weiß Gerda mich dann mit so verächtlicher Miene an — siehst du, das konnte ich nicht ertragen — aber nachher tat es mir immer leid, denn Fräulein Römer ist so lieb und freundlich zu mir — und ich habe sie eigentlich sehr lieb — sie ist ganz anders als die früheren Gouvernanten.“

„Du hast sie lieb, sagst du, und läßt dich doch von Gerda bestimmen, ihr wehzutun? Lotti, Lotti! Du erträgst so manches mit zullebe, du läßt dich strafen um meinetwillen, und für diejenige, die dir alles für dich fröhlich, willst du nicht einmal ein paar schuldige, weinerliche Gerdas in den Arm nehmen? Ja, ich hab's dich, daß du dir aus ihrem Spott nichts machst, dann wird sie dir nachsehen. — Satt du noch nicht einmal darüber nachgedacht, wie schwer dir einer solchen Erzieherin das Leben macht?“ fuhr er fort, als Lotti schwieg, „Verlege dich doch an ihre Stelle — wärdst du dich sehr glücklich fühlen, wenn man dich so kränkte, wie ihr es mit dem armen Fräulein Römer tut?“

„Nein, Konrad — es müßte schrecklich sein, aber weißt du — Fräulein Römer läßt sich auch gar nichts gefallen — sie ist furchtbar streng — darum ist ihr auch so schwer bekommen,“ sagte Gerda.

„Fräulein Römer ist auch nicht wie die anderen“ überredete Graf Konrad erst, „sie wird mit euch fertig werden, so oder so.“

„Kannst du sie, Konrad?“

„Nur flüchtig!“ warf er hin.

„Konrad — darf ich dir sagen, daß ich bei dir war?“

„Alles darfst du dir sagen, Kind.“

die Verantwortung für jene Teile der Verordnung ab, die eine neue Befragung der Arbeiter, Angestellten und Beamten mit sich bringen. Sie erhebt gegen die Eingriffe in das Tarifrecht und gegen die Senkung der Löhne und Gehälter härtesten Protest.

In ihrem Behre, die schädlichen Bestimmungen der Notverordnung durch erträgliche zu ersetzen, findet die Sozialdemokratie bei den Parteien der verantwortungslosen Opposition keine Unterstützung. Sie ist nicht in der Lage mit ihnen eine Regierung bilden zu können, die die Notverordnung durch eine bessere ersetzt. Ein Aufhebungsbeschluss des Reichstages kann eine praktische Wirkung nicht haben. Eine politische Aktion in diesem Augenblick würde aber die Verwirrung vermehren, die Verhandlungen mit dem Ausland ins Stocken bringen, die Wirtschaftskrise und das Massenelend verstärken.

Notwendig ist es, die besonderen Härten, die die Notverordnung für einige Arbeiterkategorien mit sich bringt zu beseitigen. Durch stärksten Massendruck muß dahin gewirkt werden eine Verbesserung der gesamten Lebensverhältnisse zu erreichen die zu den Lohnkürzungen der notwendigen Ausgleich schafft.

Unter Hinweis auf die Erklärung der Reichsregierung auf die Wechselbeziehungen zwischen Lohnkürzungen und Preissteigerungen erklärt die Reichstagsfraktion daß für sie eine neue Lage entstanden sein würde, wenn sich herausstellen würde, daß die Senkung der Preise mit jener der Löhne nicht Schritt halte.

Sie behält sich in diesem Falle ihre weiteren Entschlüsse vor.

Die Entschließung fordert ferner eine Wirtschaftspolitik, die gegen die kapitalistischen Monopole das Interesse der Allgemeinheit richtiglich durchsetzt. Ferner fordert sie die Fraktion für die Befreiung des deutschen Volkes von den unermesslichen Lasten aus. Zum Schluß wird die Regierung aufgefordert, dem Nationalsozialismus einen jenseitigen Damm entgegenzusetzen.

### Hillers „Lufflotte“.

Ein Demont des „Braunen Hauses“.

München, 15. Dezember.

Zu den von Berliner Wältern in großer Aufmerksamkeit vertriebenen Meldungen über die Errichtung eines nationalsozialistischen Fliegerkorps wird von der Parteileitung mitgeteilt, daß es sich bei der geplanten Gründung um eine ganz gewöhnliche Einrichtung handelt, an der durchaus nichts Geheimnisvolles sei.

Genau so wie Tugende von Fliegervereinigungen in Deutschland beständen und wie in der NSDAP, bereits ein Automobillager auf sportlicher Grundlage die Automobillisten der Partei zusammenfaßt, solle hier ein nationalsozialistisches Fliegerkorps als eingetragener Verein mit flugpolitischem Interesse geschaffen werden.

Die Aufforderung, daß es in dem St. Mittellingsplatz veranlaßt werden. Den vorhandenen Fluganliegen ob Gelegenheit zur Lösung gegeben werden, damit sie vor allem auch ihren Flugdienst nicht verlieren und im gegebenen Falle als Propagandakräfte bei Werbemärchen und Wahlen eingesetzt werden könnten. In die Befolgung eigener Flugzeuge könne gar nicht gedacht werden, da der Partei die Mittel dazu fehlen.

Eine Erklärung der Albatros-Fliegerwerke.  
Die Albatros-Fliegerwerke teilen zu der Meldung eines Montagsblattes, „Hiller kauft eine Lufflotte“ mit, daß bei den Albatros-Werken keine Bestellungen von den Nationalsozialisten eingegangen sind. Zurzeit liegen bei Albatros Privatbestellungen vor, sondern lediglich Aufträge des Reichsverkehrsministeriums.

### Marinetastrophe in Italien.

Untergang eines Hochseefischers.

Rom, 15. Dezember.

In der Nähe der Küste von Sardinien ist der Hochseefischer „Teleo“ von der italienischen Kriegsmarine gesunken. Küher der Besatzung hatte der Dampfer eine Anzahl Seefolaten an Bord und befand sich auf der Fahrt von La Maddalena nach Civitavecchia.

Von dem Schlepper nordwärts S. Rufe gesunken, die belagert, daß in die Rettungsraum Wasser eingedrungen sei, so daß die Maschinen stillstünden. Außerdem seien die Masten gebrochen und das Steuer beschädigt. Gegen 17 Uhr löstete der deutsche Dampfer „Trapani“ den „Teleo“.

## ILSE RÖMER

Roman von Elsbeth Borchart

31. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
„Wo warst du?“ fragte Ilse streng, noch ehe Lotti insdane war, zu sprechen.  
„Nicht böse sein,“ bat Lotti, griff Ilse Hand und drückte sie, „ich will Ihnen ja alles erzählen.“  
„So erzähle, — ich bin neugierig, welchen Vorwand du wieder für deinen Ungehörigkeit ausgedacht hast.“  
Lotti erzählte bis unter die Haarwurzel. Ilse Römer hatte recht; sie hatte hinterher immer ihre Unart zu entschuldigen gesucht.  
„Ich will die Arbeit jetzt auch ich für gut und lohnend machen,“ Kräulein Römer,“ sagte sie leinlaut.  
„Das versteht ich von selbst. Jetzt will ich erst wissen, wo du die ganze Zeit über gesteckt hast.“  
„Bei Konrad,“ antwortete Lotti weinerlich.  
„Wer ist Konrad?“  
„Jetzt ist Lotti ganz erkant zu ihr auf.  
„Das ist doch mein Bruder — wissen Sie denn nicht, der im linken Flügel unter Ihnen wohnt?“  
„Und bei — ihm warst du? Weiß denn Mama davon?“  
„Ich habe sie, einer augenblicklichen Eingebung folgend, hina.“  
„Bewahre, Mama darf davon natürlich nichts wissen, sonst würde ich nie wieder zu ihm dürfen, und er freut sich immer so sehr, wenn ich komme, und ich habe ihn so lieblich lieb.“

Ilse schwieg sekundenlang befüßt und raffos. Sie hatte bisher geglaubt, ihre Zwillinge nur zum Besitzen anzuhalten, ihren Charakter zu festigen und allen Zug und Zug daraus zu entfernen, und nun sah sie sich durch Lottis Geländnis plötzlich einem Zwischenfall gegenüber, auf den sie nicht vorbereitet war. War es nicht ein Unrecht, die beiden Brüder des Kindes bei dem Bruder, die die Mutter nun und nimmer billigen würde, zu be-

sonnte ihm aber wegen des heimlichen Meeres nicht helfen. Im Laufe der Nacht fuhr der Kreuzer „Triest“ mit Wollendampf zur Unglücksstelle, und verlorste beim Morgengrauen, den „Teleo“ ins Schlepptau zu nehmen, da es nicht möglich war, Rettungsboote auszuliegen. 9.30 Uhr ist dann der „Teleo“ gesunken. Ein großer Teil der Besatzung und der Seefolaten wurde durch die aufsteigende Hitze der an die Unfallstelle gestellten Schiffe gerettet. Der Kreuzer fuhr mit den Geretteten nach dem Golf von Anconi (Nordostadriatic). 36 Personen sind ums Leben gekommen.

## Deutsche Tageschau.

Vor Erlass einer preussischen Notverordnung.

Wie verlautet, plant die preussische Regierung, die Grundlagen für die parlamentarische Behandlung des Etats durch Notverordnung zu schaffen. Voraussichtlich wird die Notverordnung die Maßnahme von etwa 500 Milliarden anordnen und die Fragen der Gehaltssteigerung, des Abbauers der Hauszinssteuer und der Ausgabenentlastung in den verschiedenen Ressorts regeln. Ein endgültiger Beschluß des Staatsministeriums liegt jedoch noch nicht vor.

Auch die Christlich-Sozialen gegen Einberufung des Reichstages.

In einer Fraktionsführung des Christlich-Sozialen Volksdienstes ergab die Ausprache auf ein Referat des Abgeordneten Simpfendorfer, daß die Fraktion kein Interesse daran hat, daß der Reichstag nach vor Weihnachten zusammentritt. An der Ausprache beteiligte sich auch Reichsverkehrsminister Treutmann.

Die Tarifermäßigungen der Reichsbahn.

Die Tarifermäßigungen der Reichsbahn sollen heute bekanntgegeben werden. Sie betragen bei Südgütern 15 Prozent, bei dem allgemeinen Kohlenausnahmestück 12 Prozent und bei den Gütern für Privatgleisverkehrsstücke 10 Prozent, während sie bei der Wagengüterstücke zwischen 5 und 20 Prozent schwanken. Auch der Erpreßgutverkehr wird, obwohl das in der Notverordnung nicht vorgesehen ist, um 15 Prozent gelindert.

Niederland und Notverordnung.

Der Reichsregierung ging eine Entschließung des Reichsverbandes Deutscher Arbeiter zu, in der die Senkung der Miete durch Notverordnung begrüßt und ein Fortschreiten auf diesem Wege, insbesondere eine weitere Senkung der Neubaukosten gebilligt wird kritisiert wird der Abbau der Mietenzuschüsse gebilligt und die Regelung des Abbauers der Hauszinssteuer. Die Regierung wird um entsprechende Veränderungen der Verordnung ersucht.

Preussischer Verzicht auf die Schlachtfsteuer?

Berlin, 16. Dezember.

Anlässlich des Wiederzujammentritts des Preussischen Landtages erörterten Vertreter der Regierungsparteien mit den beteiligten Ministern die Frage der Einführung einer Schlachtfsteuer in Preußen. Wie verlautet, sind harte Bedenken gegen eine solche Steuer erhoben worden. Auch Preussischer Dr. Goerdeler hat gewahrt haben. In parlamentarischen Kreisen beurteilt man daher die Schlachtfsteuer bereits als erledigt.

Zugung der Zentrumsfraction.

Berlin, 16. Dezember.

Die Reichstagsfraktion des Zentrums nahm Berichte des Reichsanwalters Dr. Brüning und des Reichsarbeitsministers Siegelmann entgegen. Nach der darüber veröffentlichten Mitteilung ergab die Ausprache, daß die Fraktion „geschlossen für Politik des Kanzlers und der Regierung steht. Die Fraktion erwartet von den kommenden internationalen Verhandlungen, daß sie durch Verlegung Deutschlands von unangenehmen Folgen die Grundlage zur Schaffung der internationalen Finanz- und Wirtschaftspolitik schaffen.“

Entschließungen der Gewerkschaften.

Berlin, 16. Dezember.

Der Ausschluß des IUGB beendete keine Beratungen mit einer Entschließung, in der es heißt, die Reichsregierung habe bei der Notverordnung erste Warnungen der Gewerkschaften unberücksichtigt gelassen. Insbesondere mäßig die Bestimmungen über die Böhme im Kohlen- und Raibergbau bekämpft werden. Die Gewerkschaften lehnten die Verantwortung für die aus dem Bogen- und Beschäftigung ohne Berücksichtigung eines durchgehenden Preisniveaus sich ergebenden Folgen ab. Zum Schluß wird eine energische Preisfestsetzung geordert.

„Könnte das Kind nicht Schaden an seiner Seele nehmen, wenn es so früh anfing, Heimlichkeiten vor der Mutter zu haben? Aber wenn sie es Lotti nun verbot, je wieder zu ihrem Bruder zu gehen? Würde sie dem einlauen Name damit nicht die einzige Lebensstunde, verliert sie nicht freudlich das Band, welches die Geschwister zusammenhält? Und die Gräntage zur Schöpfung der internationalen Finanz- und Wirtschaftspolitik schaffen.“

„Nein, Lotti.“  
„D ich danke Ihnen — ich habe es ja gewußt — Sie sind so gut und lieb, und ich will Sie gewiß nie mehr trüben — sagen Sie mir — ob — Sie mir noch können — leben Sie — wenn Sie es noch tun, dann hat Konrad mich nicht mehr lieb, und ich habe ihm doch versprochen, von jetzt ab immer zu folgen und — Sie lieb haben — sagen Sie es mir doch, liebes, liebes Kräulein Römer.“

„Sie hatte beide Arme um ihren Hals geschlungen und schmeichelte sich herzlich an sie. Ilse war bodenlos vor freudiger Erregung geworden. So war ihre Mühe doch nicht vergebens gewesen, sie hatte sich dieses Kindes Herz erobert. Und sie wußte, daß es ihr bleiben würde für immer.“

„Sie deutete sich jetzt zu Lotti herab und drückte einen Kuß auf ihre Stirn.“  
„Nein ich wäre dir nicht mehr — ich habe dich lieb, Lotti — aber sage mir — wenn dein Bruder dich nun nicht ermahnt hätte — würdest du —“

„Ich habe Sie schon lange lieb,“ unterbrach sie Lotti von neuem sie hüternit unwillkürlich — „aber — freilich — Konrad erst hat mich gesagt, daß man es auch zeigen muß.“  
„So habe ich es doch eigentlich — ihm zu verhandeln — doch ich, aber es verminderte ihre trobe, glückliche Stimmung nicht.“

Wahl der Hauptmann des Reichsministers durch die Reichsversammlung in einer Sitzung in Essen gegen die Regelung der Lohnfrage für den Bergbau.

Verordnung des Preisoffiziers.

Berlin, 16. Dezember.

Der Preisoffizier für Preisüberwachung wird nach Abschluß seiner Verhandlungen mit der Bäder-, Fleischer- und Friseurverbände in den nächsten Tagen eine Verordnung über Preisänderungen erlassen. Gestern hat der Preisoffizier mit den Straßen- und Kleinbahnverwaltungen verhandelt und das Verfahren festgelegt, nach dem auf Grund der Bestimmungen der Notverordnung Tarifermäßigungen mit möglichst Beilegung in Kraft gesetzt werden können.

Bilanzverfleinerung und Antrene.

Anfrageerhebung im Fall Schultheiß-Dahenhof.

Berlin, 16. Dezember.

Die Staatsanwaltschaft hat gegen die Mitglieder des ehemaligen Generaldirektoriums der Schultheiß-Dahenhof A. G. Rahenellenbogen, Rensin, Dr. Sobernheim, Kuhlman und Funke, Anfrage wegen Bilanzverfleinerung erhoben.

Sämtlichen Angehörigen wird vorgeworfen, daß sie den Aufschluß und der Generalversammlung die Stützungsliste vorzulegen hätten.

Zum Teil wird ihnen auch zur Zeit gelegt, daß diese Stützungsliste in der Bilanz und im Rechenschaftsbericht der Dittweke nicht aufgenommen seien und die Fortsetzung der Dittweke gegen ihre Tochtergesellschaft Nutria in der Bilanz als Guthaben erscheine und daß die Garantie-Verpflichtungen in Höhe von über 30 Millionen Mark in keiner der Darstellungen des Generaldirektoriums enthalten seien.

Außerdem wird Rahenellenbogen beauftragt, handelsrechtliche Antrene dadurch begangen zu haben, daß er die Gründung der Effekten-Konkordium G. m. b. H. benutzt habe, um die Ludwig Rahenellenbogen G. m. b. H. von ihren Bankverbindungen zu befreien.

Ferner hat die Staatsanwaltschaft gegen Rahenellenbogen und Rensin Anfrage wegen Ausgabes eines Prospektes mit irreführenden Angaben erhoben. Das Prospekt gehen wird darin erklärt, daß im Prospekt die Stützungsliste und die Garantie-Verpflichtungen der Dittweke überhaupt nicht und die Schulden der Effektenkonkordium G. m. b. H. nur unvollständig angegeben seien. Die Staatsanwaltschaft ist in der Pflicht, daß die ledern monatliche Veröffentlichung des Preisgesetzes in diesem Falle keine Anwendung finden kann.

Warenmarkt.

Weizenbörse. (Einheit) Getreide und Mehlwaren bei 1000 Kilo, heute bei 110 Kilo in Weichmarkt ab Station: Weizen März, 211-213 (am 14. 12. 210-212), Roggen März, 189-192 (188-191), Braugerste 151-164 (151 bis 164), Futter- und Industrieernte 147-150 (147-150), Safer Weizen, 132-140 (131-139), Weizenmehl 27-31 (27-31), Roggenmehl 25,80-27,80 (25,80-27,80), Weizenmehl 9,25-9,50 (9,25-9,50), Roggenmehl 9,75 bis 10,25 (9,75-10,25), Vittoriaerbsen 22-28,50 (22-28,50), alt-Schwedener 22-25,50 (22-25,50), Futtererbsen 16-18 (16-18), Bohnen 16-18 (16-18), Ackerbohnen 16-18 (16-18), Weizen 16-19 (16-19), Weizenblau 10,50 bis 12 (10,50-12), gelbe 13-15 (13-15), Serradella neu 22-27 (22-27), Weizen 12-13,20 (12-13,20), Traubenkorn 6,10-6,20 (6,10-6,20), Sojabohnen 10,90 bis 11 (10,90-10,90), Kartoffelflocken 12,50-12,70 (12,50-12,70).

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 7. Dezember.

Bresse für 50 Kg. Lebendgewicht in RM.			
	Klasse	heute	vorher
Ochsen	1	35-38	—
	2	30-34	—
	3	25-29	—
	4	—	—
Rinder	1	—	38-40
	2	—	37-35
	3	—	38-31
	4	—	28-27
Schafe	1	32-36	—
	2	—	—
	3	27-31	—
	4	—	—
Pferde	1	28-30	—
	2	24-27	—
	3	20-22	—
	4	15-19	—
Schweine	1	43-46	—
	2	40-41	—
	3	43-45	—
	4	38-39	—
Ferkel	1	35-37	—
	2	35-36	—
	3	35-36	—
	4	35-40	—

Nachdem Lotti ihre Strafarbeit sauber und schön geliehen in ihre Hände gelegt hatte, machte sie mit ihr einen Spaziergang in den Park. Traulich Arm in Arm wanderten sie durch die Gänge bis in den Wald hinein. An dem fröhlichen Lachen und Plaudern merkte man, daß Erzieherin und Jügelin im besten Einvernehmen, in froher Stimmung waren.

Und diese zufriedene Stimmung hielt trotz vieler Hindernisse an. Lotti hielt, was sie dem Bruder versprochen hatte. Und sie machte bald die Bemerkung, daß er mit seiner Voraussetzung recht gehabt hatte. Gerda fand in der Schwester keine Verbündete mehr, wenn es sich um Stränkungen für die Erzieherin handelte, und all ihr Spott vermochte nicht, sie ihr wieder unfähig zu machen.

Wenn Ilse auch nicht zu gerät war, um eine Schwester der anderen vorzuziehen, so füllte Gerda doch, daß Lotti ihr näher stand. Sie machte sich zwar aus der Zuneigung der Erzieherin nichts, aber ihr Ehrgeiz strebte danach, es der Schwester zum mindesten gleich zu tun. So ging durch Lottis Beifall auch mit ihr allmählich eine Veränderung vor, die Ilse erkannte und beklagte. Wenn Gerda auch oft noch fragwürdige ant trage, wenn Lotti auch noch öfter einem Rästel bekam und frohig und unartig war, so beklagte sie es doch nicht mehr so tief. Lotti zeigte ihr nachher so bittre Reue und doppelte Artlichkeit und Liebe, und oft brachte sie auch nur den Namen ihres Bruders leise in ihr Ohr zu flüstern, um sie sofort umzuwandeln. Wie sehr das Kind den älteren Bruder liebte, ging daraus hervor, aber sie war auf ihn nicht eifersüchtig. Sie gönnte es ihm vielmehr von Herzen.

Alles Erbolgen bei ihren Zwillingen blieben der Gräntin nicht unbekannt. Zwar kam niemals ein Verleumdung von ihren falschen Lippen. Sie wußte, daß Dittweke des Vorkommendes wäre ohnehin groß genug; sie wollte ihn nicht noch lächerlich.

(Fortsetzung folgt.)

# Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. Wöchentliche Beilagen: „Kammanns Sonntagsblatt“ und „Militärisches Unterhaltungsblatt“. Bezugspreis: Monatlich für Abnehmer 1,25 M. durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt Betriebsstörung Streifen usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 5spaltige Preisseile oder deren Raum 15 Pfg., die 3spaltige Reklamezeile 40 Pfg., Ausnahmestück 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Diebstahl- und Diebstahlversicherer oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10 — M. das Exemplar, zuzüglich Postgebühr. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 149

Donnerstag, den 17. Dezember 1931

33. Jahrg.

Anträge auf

## Leifholz zettel

für den Stadtkreis Oppin für das Jahr 1932 sind bis zum 30. Dezember 1931 im Magistratsbüro zu stellen. Kemberg, den 14. Dezember 1931.

Der Magistrat.

Connabend, den 19. Dezember, findet nur

## Krammarkt

statt. Der Schweinemarkt muß infolge Seuchengefahr ausfallen. Kemberg, den 15. Dezember 1931.

Der Magistrat.

## Stromsperre.

Wegen dringender Leitungsarbeiten kann am Sonntag, den 20. Dezember, von 9—12 Uhr, kein Strom abgezogen werden. Kemberg, den 16. Dezember 1931.

Der Magistrat.

## Ausbau der Notverordnung.

Die Beratungen in den Reichsministerien.

Berlin, 16. Dezember.

Die beteiligten Reichsministerien sind zur Zeit in anstrengender Arbeit damit beschäftigt, die notwendigen Durchführungsbestimmungen für die Vierte Notverordnung so schnell wie möglich fertigzustellen, um die notwendige Rechtsklarheit zu schaffen.

Bei diesen Beratungen hat sich aber schon gezeigt, daß es sich nicht nur um die Aufstellung von Formalien handelt, sondern den Durchführungsbestimmungen kommt eine ganz besondere Bedeutung zu. Sie haben im Ganzen die Aufgabe, die Vierte Notverordnung organisch auszubauen.

Die Aufgabe allein, daß die wichtigsten Entscheidungen innerhalb sehr kurzer Frist fallen müssen, zwingt dazu, den Durchführungsbestimmungen besonders Geprägte zu geben. Das gilt u. a. für die Durchführungsbestimmungen zur Frage der Mietenkündigung. Es ist bemerkenswert, daß hierüber in der Notverordnung selbst bestimmt ist, daß der Reichsarbeitsminister und der Reichsjustizminister zur Durchführung und Ergänzung des Kapitels über die Mietenkündigung Rechtsverordnungen und allgemeine Verwaltungsvorschriften erlassen sollen; dabei können die Ministerien für Fälle beider Minister Art Ausnahmen von den Vorschriften über die Mietenkündigung zulassen.

Im Hinblick auf diese Bestimmungen wird u. a. erzwungen, ob es sich angeht die schwierigen Rechtsverhältnisse empfiehlt, eine neue Begriffs-Notverordnung zu erlassen. Zu der Frage der Mietenkündigung kommt noch hinzu, daß die Rechtsverhältnisse in den einzelnen Ländern verschieden liegen und daß diese Zustände berücksichtigt werden müssen.

Eine Reihe von Schwierigkeiten werden sich auch nach aus den Bestimmungen über die Zinsentlastung ergeben, und zwar aus dem Grunde, weil hier wirtschaftspolitische Neu-land betreten werden ist. Es wird zudem wahrscheinlich noch nötig sein, den letzten Bestimmungen in naher Zukunft weitere Bestimmungen anzuschließen, da die Auswirkungen der Notverordnung bei einer ganzen Anzahl von Punkten einwirken überhaupt noch nicht zu übersehen sind. Das Reichsamt hat die großen wirtschaftspolitischen und finanzpolitischen Entscheidungen getroffen, um unabhängig von den Interessenten und Sachorganisationen die Maßnahmen zu treffen, die es für nötig gehalten hat.

Der außergewöhnliche Weg der Gesetzgebung hat es aber notwendig gemacht, daß nunmehr die Reichsministerien auf die Erfahrungen der Wirtschaft eingehen. Schon bei der Notverordnung führte der Redner etwa folgendes aus: Die Grundlage für eine Mietenkündigung ist geschaffen durch die Herabsetzung des Zinsfußes für Aufwertungs- und sonstige Hypotheken in Verbindung mit der Neuregelung der Hauszinssteuer.

Allerdings liegen die Verhältnisse bei Miet- und Rebaun- wohnungen verschieden, da die Hauszinssteuer nur bei Miet- wohnungen erhoben wird. Die Hauszinssteuer ist abgestimmt

auf die Höhe des Zinsfußes der Aufwertungsypotheken. Nachdem nunmehr der Zinsfuß der Aufwertungsypotheken statt auf 7,5 Prozent auf 6 Prozent zum 1. Januar 1932 an festgelegt wurde, konnte beim Mietwohnraum eine gleichmäßige Senkung der Miete um 10 Prozent der Friedensmiete vorgeschrieben werden.

Grundsätzlich anders liegen die Dinge beim Neubaubau.

Eine Hauszinssteuer wurde beim Neubaubau nie erhoben. Hier stehen dafür für eine Mietenkündigung nur die Beträge zur Verfügung, die der Neubaubau durch die Zinsentlastung erparnt. Diese Erparnis ist aber im einzelnen Fall außerordentlich verschieden.

Deher mußte eine individuelle Lösung gefunden werden. Zweifellos wird dabei für die meisten Neubaubewohnungen eine erhebliche Mietenkündigung erfolgen können, die vielfach über die Mietenkündigung bei den Altbauwohnungen hinausgehen wird. Andererseits sind jedoch auch Fälle nicht ausgeschlossen, in denen eine Mietenkündigung überhaupt nicht festfinden kann, weil alle Hypotheken zu einem besonders niedrigen Zinsfuß aufgenommen sind, oder weil die Hypotheken aus einer ausländischen Anleihe stammen, die der Zinsherabsetzung nicht unterliegt. Einen Ausweg schafft bereits das außerordentliche Kündigungsrecht zum 1. April 1932.

## Zur Nachahmung empfohlen!

Arbeitsdienst statt Bürgersteuer.

Karlruhe, 16. Dezember

Wie in früheren Zeiten in kleinen Gemeinden die Wegebauarbeiten im Frondeit ausgebaut wurden, um das Gemeindegeld nicht zu sehr zu belasten, so sollen jetzt auch die Wege in Fischbach Fraktionen in Baden auf ähnliche Weise in Ordnung gebracht werden. Die jungen Leute von 16 Jahren an werden zu diesen Arbeiten aufgerufen. Sie erhalten dafür pro Mann und Tag eine Mark. Fuhrleute drei Mark. Der Bürgerauschuss hat diesen weiten Beschluß getätigt und das Bezirksamt hat ihn genehmigt.

Wer nicht mitmacht, zahlt pro Tag drei Mark und hat durch das Bezirksamt Strafen bis zu 50 RM vorgehen. Auf diese Weise können im Laufe der Zeit alle Wege der Gemeinde billig in Stand gesetzt werden. In den Schweizer Bergkantonen ist das heute noch üblich und was in der reichen Schweiz recht ist, kann im armen Deutschland nur billig sein.

## Waffenverbot politischer Vereinigungen

Eine Liste der Organisationen.

Berlin, 15. Dezember.

Im achten Teil der Notverordnung wird zum Schutz des inneren Friedens den politischen Vereinigungen das Tragen von Abzeichen oder von einseitiger Kleidung verboten.

Der Begriff der politischen Vereinigungen findet sich bereits im § 36 des Wehrgesetzes, in dem bestimmt wird, daß den Soldaten der Wehrmacht die Zugehörigkeit zu poli-

ti- schen — Stahlhelm, Reichsbanner, SA — als persönlicher Faktor des heutigen „potentiel de guerre“ einen militärischen Wert als Reserve der Reichswehr beizumessen käme, erwiderte der Minister, die Behauptung von einem militärischen Wert der Verbände sei eine Legende.

Dr. Grotzer führte weiter aus: Der militärische Wert kann nur auf sorgfältiger militärischer Schulung und Waffenübung beruhen. Beide Voraussetzungen fehlen bei den deutschen Wehrverbänden, sind dagegen zum Beispiel bei den politischen Wehrverbänden vorhanden. Deutschland kennt keine militärische Jugendausbildung wie die Nachbarstaaten.

Die sportliche Betätigung der deutschen Wehrverbände hat mit militärischer Ausbildung nichts zu tun.

Den deutschen Wehrverbänden fehlt es außerdem an Waffen jeder Art. Die alten Kriegswaffen mußten vernichtet werden, neue dürfen nur für die Zwecke der Reichswehr von wenigen genau bestimmten Fabriken und nur für die Reichswehr angefertigt werden. Auch die Reichswehr selbst verfügt nur über eine Garnitur von Waffen, so daß alle eine Bewaffnung der Verbände aus Reichswaffenherstellung unmöglich ist. Ebenso unmöglich ist die Mobilisierung der privaten Organisationen für innerpolitischen Zwecken, wie sie etwa als Reserve der Polizei und Wehrmacht einzusetzen. Die Reichswehr unterfällt keine Beziehungen zu irgendeinem Wehrverband.

Auf die Frage, wodurch Deutschland sich in keiner nationalen Sicherheit bedroht fühle, verwies der Reichswehrminister auf den gewaltigen Unterschied zwischen den Rüstungen seiner Nachbarn und seiner Entwaffnung. Aus diesem Unterschied an Macht und aus der feierlichen Verpflichtungen der Siegermächte, dem deutschen Beispiel in der Abrüstung zu folgen, ergeben sich die Grundzüge der deutschen Abrüstungspolitik, die zusammengefaßt lauten:

Gleichberechtigung, Gleichheit in den Methoden der Abrüstung und gleiche Sicherheit für alle Völkerverbindungen. „Sicherheit durch Abrüstung“ und nicht „Sicherheits durch Abrüstung“, heißt die Parole für die Abrüstungskonferenz; in 1932 und für die Behandlung der Welt in wirtschaftlicher, politischer und moralischer Hinsicht.

## Die Reichsbahnfinanzancen

... vor dem Bajeler Sonderauschuss.

Basel, 16. Dezember.

Die Vertreter der Reichsbahn und des Reichsverkehrsministeriums übergeben dem Ausschuss einen Bericht über den gesamten Haushalt der Reichsbahn, aus dem hervorgeht, wie sich ihre Lage infolge der Wirtschaftskrise und durch die Tributverpflichtungen ständig verschlechtert hat und welche einschneidenden Erparnismaßnahmen ergreifen wurden, um den weitgehenden Verpflichtungen nachzukommen. Reichsbahndirektor Dr. Sommerger gab dazu noch verschiedene Erläuterungen und Auskünfte.

Am die einzelnen Angaben noch näher zu prüfen und damit die Möglichkeit zu unteruchen, ob die Reichsbahn weiter die ungeschäftigen Jahreszahlungen tragen kann, was deutlicheres Licht verneint wurde, ist ein besonderer Untersuchung unter dem Vorsitz des schweidischen Mitgliedes Dr. Rydbeck eingeleitet worden, der bereits zumalantant.

Einem weiteren Untersuchung unter Vorhiss des holländers Colijn wurde die Aufgabe überwiesen, die Einzelheiten der deutschen Haushaltsabgarung, namentlich auch, was die nächstjährigen Voranschläge betrifft, zu überprüfen und damit die Möglichkeit zu unteruchen, ob auch hier durch weitere Erparnisse noch Tributzahlungen herausgerichtet werden können. Auch dieser zweite Untersuchung nahm am Nachmittag seine Arbeiten auf.

Sämtliche Vertreter haben sich von der Unmöglichkeit überzeugen müssen, die deutschen Vermögen im Auslande und das deutsche Fluchkapital genau festzustellen. Außerdem wurde auch von französischer Seite angegeben, daß die Zinseneingänge hieraus bei den niedrigen Zinsfuß, namentlich bei den neutralen Ländern, für die Befriedigung der Entkommen aus diesen Outback ziemlich unbedeutend sind.

## Erregung in der Weltwirtschaft.

Japans Abgehen vom Goldstandard.

Neuport, 16. Dezember.

Das Abgehen Japans vom Goldstandard hat in Amerika starke Beunruhigung hervorgerufen. Der japanische Schritt wird als eine Auslösung gegen die Weltwirtschaft angesehen, die sich aus der Aufrückhaltung des Goldstandards unter den heutigen Verhältnissen ergebe. Man glaubt, daß Kanada das nächste Land sein wird, das den Goldstandard verlassen muß.

In Australien wird befürchtet, daß die Bedeutung Japans als Käufer von australischer Wolle zurückgehen werde. Die Baumwollspinner in Bombay sind über die Entschädigung Japans erregt und befürchten eine sehr unangenehme Rückwirkung auf ihre Industrie. Die indische Spinnereizentrale fordert die sofortige Erhebung von Antidumpingzöllen.

Südamerika befürchtet einen Rückgang des Exportes von Wolle und anderen Rohmaterialien nach Japan. Infolgedessen macht sich auch dort ein verstärkter Einfluß bei das Abgehen vom Goldstandard bemerkbar.

